

Konjunktiv, kommunikativ, immanent und dokumentarisch

Zentral für die Dokumentarische Methode ist die Unterscheidung zwischen konjunktiven und kommunikativen Erfahrungen sowie zwischen dem immanenten und dokumentarischen Sinngehalt.

Versuchen Sie anhand des Beispiels des Knotens (bzw. dem Knüpfen eines Knotens) in eigenen Worten zu erklären, was hieran das benötigte konjunktive und kommunikative Wissen ist sowie was der immanente und dokumentarische Sinngehalt des Knotens ist.

Hinweis:

Bohnsack, R. (1999). [Dokumentarische Methode](#). In: Bohnsack, R.: Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Sozialforschung, Wiesbaden: Springer VS. S. 34-80.

Abschnitt: Verstehen und Interpretieren, S. 67f.

Asbrand, B. (2011). Dokumentarische Methode. https://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos/asbrand_dokmethode_ofas.pdf

Abschnitt 1. Metatheoretische Grundlagen. Konjunktives und kommunikatives Wissen

Was ist ein Dorf? Kollektivität und konjunktive Erfahrung

Das Wissen über Sinngehalt und kommunikative Absicht eines Handelnden führt noch nicht zum Verstehen seines Handelns. Bohnsack verweist hierfür auf den konjunktiven Erfahrungsraum.

Erläutern Sie, was mit dem konjunktiven Erfahrungsraum gemeint ist. Gehen Sie dabei als Beispiel auf das das Verständnis des Begriffes *Dorf* ein.

Versuchen Sie im Anschluss zu klären, weshalb die Dokumentarische Methode gerade für Gruppendiskussionen als geeignete Auswertungsmethode angesehen wird.

Hinweis:

Bohnsack, R. (1999). [Dokumentarische Methode](#). In: Bohnsack, R.: Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Sozialforschung, Wiesbaden: Springer VS. S. 34-80.

Abschnitt: Konjunktive Erfahrung und Kollektivität, S. 69-72.

Asbrand, B. (2011). Dokumentarische Methode. https://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos/asbrand_dokmethode_ofas.pdf

Vom Was zum Wie: formulierende und reflektierende Interpretation

Konkret umgesetzt wird die Unterscheidung zwischen kommunikativen und konjunktiven Erfahrungen bzw. immanenten und dokumentarischen Sinngehalt durch die Unterteilung in formulierende und reflektierende Interpretation von Datenmaterial.

Führen Sie exemplarisch beide Interpretationsformen für das folgende Beispieltranskript durch, das aus einer Untersuchung über Jugendliche türkischer Herkunft stammt:

- 1 Dm: Ja stell mal paar Fragen; auch du ja,
2 Y2: LVielleicht was ihr so macht zu
3 Hause, in der Familie,
4 Hm: LSchlafen;
5 Dm: LWir sind also wir eh bei uns is so also
6 ich kann jetzt auch für mich nur reden also; bei mir ist es so (.) zum
7 Beispiel auch wenn ich nicht oft zu Hause bin so, (.) ich denk immer
8 an die Familie so. Es is nicht so dass ich so sage (.) lan³ so Scheiß
9 Familie oder dies das das geht mich nichts an oder so. So bei manchen
10 Deutschen ist ja so weil die von andren Kultur kommen aber (.) bei
11 mir ist so wenn ich von Arbeit komme dann geh ich nach Hause essen,
12 meine Mutter hat schon Essen gemacht und so, dann guck ich biss-
13 chen Fernsehen, (1) dann redet sie und so und so und so; dann hör ich
14 zu, dann geh ich wieder raus auf die Straße so; rumhängen. Dann
15 komm ich so abends um zehn oder so wieder nach Hause, (.) dann
16 redet sie wieder so also da unterhalten wir uns so bisschen, und dann
17 (.) geh ich wieder schlafen so. (1) So aber man erledigt auch so Wo-
18 chenende so einkaufen oder wenn man irgendwelchen Amt hat und
19 sowas so. (3) Man redet nich so über Vergnügen und so Spaß und so,
20 nur was so anfällt muss man bisschen erledigen. (4)
21 Am: L Das is auch so ganz
22 anders was zu Hause zum Beispiel abläuft oder so; also (.) man ist zu
23 Hause ganz anders als man draußen ist oder so. Weil man muss
24 Dm: L Jaa
25 ?m: L Mhm
26 Fm: L Draußen.
27 Dm: L Ja zu
28 Hause die die haben von gar nichts ne Ahnung so; die denken so mein
29 Sohn geht jetzt bisschen raus, |
30 Am: L Ja.
31 Dm: schnappt sein frische Luft und kommt so (.) eh Reisessen
32 Am: L (Lachen)
33 Dm: steht wieder vorm Tisch so, würrklich jetz; die denken so
34 ?m: L (Lachen)
35 Dm: die die ham noch so alte Denkweise so (.)

Hinweis:

Bohnsack, R., Nentwig-Gesemann, I. & Nohl, A.-M. (Hrsg.). (2013). Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis: Grundlagen qualitativer Sozialforschung (3., aktualisierte Aufl.). Springer VS.

<https://doi.org/10.1007/978-3-531-19895-8>

Abschnitt: Exemplarische Textinterpretation: Die Sequenzanalyse der dokumentarischen Methode. S. 325–330. Hier finden Sie sowohl das Beispieltranskript wie auch eine exemplarische Interpretation durch Bohnsack & Nohl.

Loslösung vom Horizont des Forschenden durch komparative Analysen und Typenbildung

Um die Validität und Reliabilität bei der Interpretation mit der Dokumentarischen Methode zu gewährleisten, ist die komparative Analyse und eine hieran angeschlossene Typenbildung während der reflektierenden Interpretation notwendig.

Erklären Sie, was die komparative Analyse ist und welche idealtypischen Schritte für diese durchgeführt werden.

Skizzieren Sie anschließend, wie eine komparative Analyse für die vorher beschriebene Untersuchung (Beispieltranskript aus Bohnsack et al. 2013) aussehen könnte.

Hinweis:

Asbrand, B. (2011). Dokumentarische Methode. https://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos/asbrand_dokmethode_ofas.pdf

Abschnitt: Komparative Analyse und Typenbildung